

Wirtschaft: Unternehmen entwickeln wirksame Strategien / Umfrage in Betrieben

Firmen sagen Mangel an Fachkräften den Kampf an

VIERNHEIM. In Viernheim gelingt die Lösung vieler Probleme durch eine sinnvolle Zusammenarbeit. Besonders bewundert werden zum Beispiel die Netzwerke im Gesundheitswesen. Nun hofft Bürgermeister Matthias Baaß, dass auch eine Aktion im Rahmen des Projekts „Viernheimer Unternehmen gegen Fachkräftemangel“ als Netzwerk zum Erfolg führt. Hierbei geht es um die „Aktion Unternehmensbefragung“, bei der vor Ort erkundet werden soll, welche Unternehmen Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten.

Hermann Wunderle, der Bürgermeister Baaß bei einer Pressekonferenz in den Betriebsräumen der Fliesenlegerfirma Patrick Wiegand vertrat, erwähnte eingangs die Mitwirkung der Stadtverwaltung an dieser Aktion, wies auf die gemeinsame Zielsetzung der beteiligten Partner hin und nannte als wichtigste Säulen dieses Vorhabens den Verein Förderband sowie das Bildungswerk der

hessischen Wirtschaft. Die „Aktion Unternehmensbefragung“ soll von den jungen Menschen, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz suchen, direkt in den Betrieben erfolgen. Dafür werden die Betroffenen besonders geschult. Dabei können die Jugendlichen ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen trainieren, die im späteren Berufsleben von Bedeutung sind. Alexander Schwarz, Wirtschaftsförderer der Stadt Viernheim, appellierte an die Unternehmen, jetzt zu handeln. „Nur wer sät, kann später ernten!“

Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung würden mit den Berufswünschen der jungen Menschen abgeglichen, ergänzte Marion Runkel vom Bildungswerk der hessischen Wirtschaft. Bei möglichen Übereinstimmungen setzen sich Förderband und Bildungswerk mit dem Unternehmen in Verbindung. Passen Angebot und Nachfrage nicht zusammen, werden die Daten

an die Agentur für Arbeit weitergegeben. Dort würden dann die Erkundungen fortgesetzt, immer in Kontakt mit dem Förderband. Gerade bei dieser engen Zusammenarbeit gebe es durchaus Chancen, einen passenden Platz zu finden, sagte Markus Waschk von der Agentur für Arbeit, der es begrüßte, dass mit diesen jungen Menschen auch der Auftritt bei Vorstellungsgesprächen trainiert werde. Die Befragung (mit Hilfe von Fragebogen) erfolgt zwischen dem 21. März und 15. April, teilte Marion Runkel mit.

Wer sucht einen Arbeitsplatz, wer einen Ausbildungsplatz? Inge Hennig vom Verein Förderband zeigte die Möglichkeiten der Erkundung und das Bemühen auf, die nötigen Kontakte herzustellen. Wenn trotz vorbereitender Schulung kein Ausbildungsplatz vermittelt werden kann, würde versucht, junge Menschen erst einmal in einem Praktikum unterzubringen. Dies sei eine Gelegenheit, sie in die Arbeitswelt einzuführen, um dann eine Ausbildung zu beginnen.

Diese Bemühungen seien auch deshalb so wichtig, weil es die Aktion vor allem mit benachteiligten Jugendlichen zu tun habe, bemerkte Fritz Stößinger (Neue Wege). Oft habe sich jedoch gezeigt, dass bei dem nötigen Verständnis des Ausbildungsbetriebs daraus gute Fachkräfte werden. Patrick Wiegand gab zu bedenken, dass Handwerksbetriebe heute eine Vielzahl von Dienstleistungen erbringen müssen. Gerade im Baugewerbe würde diese Vielseitigkeit erwartet. *H.T.*



Die Gesprächsteilnehmer im Ausstellungsraum der Firma Wiegand nach dem gelungenen Start der „Aktion Unternehmensbefragung“.

BILD: H.T.